

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Wanderbuch für die Mark Brandenburg und angrenzende Gebiete

Weitere Umgegend Berlins - (östliche Hälfte)

Albrecht, Emil

Berlin, 1910

12. Küstrin.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-1642

Die Berliner Chaussee führt w. am *Schützenhause* (S. 72) vorbei in die (2,5 km) *Müncheberger Stadtforst*. (Vom Bahnhof gelangt man ebendahin über *Schlagenthin* in 50 Min. bei St. 49,2.) 3 km weiter (l. guter Fußweg) die freundlich gelegene *Waldschenke Neubodengrün*. Jenseits noch 1,8 km durch Wald. Dann ohne Schatten zum (2,1 km) *Whs. Wildermann*, wo der westliche Teil der Forst (Mischwald) beginnt; an seinem Ende (3,3 km *Ph.* und gegenüber *Gasth. Heidekrug* (ordentlich, z. Ü.), kurz vor der Grenze des Kreises und des Regierungsbezirkes (vgl. S. 66), 7 km ö. von *Bhf. Herzfelde* (S. 56). Vom Heidekrug nach *Hangelsberg* sowie über *Kagel* nach *Alt-Buchhorst* s. Teil I. — Links (s.) von der Chaussee beginnt kurz hinter dem Ende des östl. Teiles der Forst bei St. 44,4 ein anderer angenehmer Weg nach Heidekrug (1³/₄ St.); in *Hoppegurten* (Whs.), das seinen Namen von dem bis ins 19. Jahrh. hier blühenden Hopfenbau hat, bei der (1/4 St.) Brücke r., dann kurz hintereinander 2 mal l., an der Niederung (l.) hin, zum (25 Min.) *Maxsee* (70 ha); nach 10 Min. von ihm r. ab das Gestell aufwärts in 3 Min. zum eigentlichen Fahrwege, ihn l. nach (20 Min.) *Neue Mühle*, wo die *Löcknitz*, hier *Mühlenfließ* genannt, aus dem *Maxsee* fließt, und r. nach (35 Min.) Heidekrug. Von *Neue Mühle* nach *Hangelsberg* s. S. 102. — Rechts (n.) von der Chaussee führen mehrere Wege nach *Wüste-Sieversdorf*. Entweder jenseit von St. 47,0 (10 Min. vor *Neubodengrün*) halbr. Fahrweg; nach 10 Min. nicht l., sondern hier wie weiterhin immer möglichst geradeaus, später durch die *Sieversdorfer Heide*, zuletzt eine ganz kurze Strecke nahe der Bahn nach l. zum (40 Min.) Übergang bei Bude 34; jenseits am *Jagdhäuschen* ‚*Klein-Letzlingen*‘ (l.) vorüber, z. T. durch abgeholztes Gebiet, an den (25 Min.) Weg von Heidekrug und r. nach *Wüste-Sieversdorf* (6 Min.; im ganzen von *Müncheberg* 2¹/₂ St.). Oder erst bei St. 40,4 (1/4 St. vor Heidekrug) r. noch 1/2 St. durch Wald, dann schattenloser, aber fester Landweg neben dem *Roten Luch* (l.), später neben Wald (r.) zum (50 Min.) Bahntübergang bei Bude 33, jenseits wieder am Waldrande hin durch eine *Akazienallee* nach (1/2 St.) *Wüste-Sieversdorf*. Von hier nach *Buckow* s. S. 67.

12. Küstrin.

88 km von *Bhf. Friedrichstraße* (Ostbahn, 1867 vollendet) nach *Bhf. Küstrin-Neustadt* in 1¹/₂–2³/₄ St. für 4,40, 2,90 (Schnellzug 5,40, 3,40) *M.*

Über *Strausberg* (S. 56) und *Rehfelde* nach *Dahmsdorf-Müncheberg* s. S. 66. — 59 km *Trebnitz i. M.* (Erfr.), einst mit *Zisterzienser-Nonnenkloster*, das am Anfang des 13. Jahrh. von *Schlesien* aus gegründet wurde (vgl. S. 66). Vgl. die Karte S. 48.

Nördl. Chaussee (8 km; Omnibus 3 mal, So. 2 mal für 50 Pf.) über *Wulkow* nach *Neu-Hardenberg* (*Woickes Gasth.*, z. Ü., mit Garten, am Nordende). Das fast 2 km lange, von Alleen durchzogene Dorf am *Oderbruch* mit 1450 Einw., die meist als Bauhandwerker in *Berlin* arbeiten, entstand im 13. Jahrh. und gehörte mit Ende des 17. Jahrh. den *Markgrafen von Schwedt* (S. 44). Das Gut schenkte 1763 *Friedr. der Gr.* seinem Retter in der *Kunersdorfer Schlacht*, v. *Prittwitz* (vgl. S. 121), 1814 *Friedrich Wilhelm III.* unter Änderung des früheren Namens *Quilitz* in den jetzigen nebst 12 andern Gütern dem *Kanzler Fürsten v. Hardenberg*. In der *Dorfpromenade* ein auf die letztgenannte Schenkung bezügliches Denkmal (Obelisk) von 1843. Daneben die von *Schinkel* 1816–17 umgebaute *Kirche*, deren Turm durch den elliptischen *Oberstock* merkwürdig ist; aufsen im O. ein *dorischer Giebel*, vor dem *Hardenberg* († 1822 in *Genua*) und die *Seinen* begraben sind; innen in der *Apsis* neben der *Kanzel* Bilder der 4 *Evangelisten* von *Bertini*, in einer *Nische* der *Rückwand* des *Altars*

das Herz Hardenbergs, vor dem Altar die Grabstätte Prittwitz', († 1793). Das einfache *Schloß*, im Besitze des Grafen v. Hardenberg, liefs Prittwitz bauen und Hardenberg um 1820 durch Schinkel um einen Stock erhöhen; in der reichen Kunstsammlung u. a. eine Büste Hardenbergs von Rauch. Im Park (zugänglich nach Anfrage beim Schloßgärtner) setzte Prittwitz 1792 Friedr. d. Gr. ein *Denkmal*, das erste, das diesem errichtet wurde: Mars und Minerva an einem Säulnstumpf mit Medaillonbild Friedrichs, nach Meils Entwurf von Martini. In der benachbarten Waldung viele Wildschweine. — Sö. aus dem Park nach *Alt-Rosenthal* und *Gusow* s. S. 75; — nw. (bei Woickes Gasth.) 'Privatweg' nach der *Lappnower Mühle* und *Buckow* s. S. 71; — n. Chaussee, anfangs durch Wald, bei der *Dammühle* über den *Stobber*, nach *Alt-Friedland* (5 km; S. 51).

Südl. Chaussee (4 km), zuletzt schattig, nach *Jahnsfelde*, an der Chaussee von Müncheberg nach Seelow, anmutig im Grünen liegendes Dorf (Gasth. zu den drei Regenbogen), ehemals dem Kloster in Trebnitz (S. 73) gehörig, seit 1449 Sitz der Herren v. *Pfuel* (Inscription am Herrenhause). Im Parke die von Efeu überzogene Feldsteinkirche; in dem malerischen Schlosse eine reiche Sammlung von Kunstgegenständen (u. a. ein Bild Friedrichs d. Gr. als Kronprinz, von Knobelsdorf), auch ein Saal mit vielen Ahnenbildern. — Weiter nö. nach *Neu-Hardenberg* und *Gusow* (je 3 St.). Von der Küstriner Chaussee bei St. 7,1 (20 Min. ö.) l. hübscher Pfad, anfangs undeutlich, an der Ostseite eines erlenumsäumten Fließes, zuletzt am *Haussee* nach dem (25 Min.) freundlichen Dörfchen *Worin*, das am Anfang des 13. Jahrh. vom Augustinerkloster Naumburg a. B. gegründet wurde. An der aus dem 15. Jahrh. stammenden Feldsteinkirche (r.) vorbei den *Altrosenthaler Weg*, der nach 25 Min. an den *Wermelinsee* kommt. Hier l. ab Fußweg (bald durch ein Tor gesperrt, doch pflegt man l. eine Lücke des Drahtzaunes zu benutzen), durch dichten Wald nach (20 Min.) *Alt-Rosenthal*. Aus dem Dorfe r. den *Platkower Weg* an einem alten Kirchlein vorbei über die (8 Min.) Bahn bei Bude 44; jenseits r. die Kastanienallee. Nach 5 Min. l. ab die *Schloßallee*, die durch mäfsigen Wald geht, doch einen grünen, z. T. schattigen Weg bietet, zuletzt durch den Park zur Kirche von *Neu-Hardenberg* (1¼ St.; s. oben). — Der *Platkower Weg* führt jenseit der Bahn in ¼ St. zur Schenke 'Zum *Waldwirt*', gewöhnlich *Kurzer Arm* genannt. Hier r. den *Seelower Weg* über das *Fließ* zur (6 Min.) *Vogelsangmühle*. Weiter entweder gegenüber den 'verbotenen' Weg, der an der NW.-Ecke des Gusower Parkes endet; oder erst nach 1 Min. l. (Wegw.) durch mäfsigen Wald, jenseits durch eine Eichenallee zur Südseite des Parkes und durch ihn zur (¾ St.) Kirche von *Gusow*. Oder den *Seelower Weg* weiter; nach 10 Min. l. ('*Werbig*') durch Kiefernwald, dann durch eine schöne Eichenallee bis zu einer (25 Min.) *Pappelallee*, diese r. und alsbald l. ab zum (8 Min.) *Bhf. Gusow*.

Die Bahn senkt sich schnell ins Oderbruch.

68 km *Gusow* (**Pflugs Gasth.*, z. Ü., bei der Kirche, 25 Min. vom Bahnhof; Erfr. im Bahnhof), freundliches Dorf mit 1899 Einw. Das Gut erwarb Feldmarschall Georg Freiherr v. *Derfflinger* (geb. 1606 zu Neuhofen in Österreich, gest. 1695) im J. 1661 „mit seinem durch die Waffen erworbenen Gelde“. Durch Erbschaft ging es von dessen Sohn († 1724) über an die Familie v. d. *Marwitz* (S. 51), dann an die Grafen v. *Podewils*, 1804 an die Grafen v. *Schönburg*. Das *Schloß*, ein kastellartiger Bau in englischer Gotik aus der 2. Hälfte des 19. Jahrh., wird von einem zugänglichen, großen Parke umgeben;

in ihm eine Büste des Grafen Richard Clemens v. Sch. († 1900), eine Sandsteingruppe (Herkules im Kampf mit der Hydra) aus dem 18. Jahrh., sowie ein Gedenkstein zur Feier des Geburtstages Derfflingers am 10. März 1906. Die von Derfflinger 1666—70 umgebaute Kirche enthält unter dem Altar, der ebenso wie die Kanzel reichen Schmuck zeigt, des Helden Gruft; in der Mitte der Nordwand sein **Épitaph*, vielleicht von Schlüter: über dem Sarkophag mit zwei gefesselten Männern Alabasterbüste auf Konsol, darüber schwebender Genius. — In der Umgegend viel Tabakbau.

Von Dorf Gusow nach Neu-Hardenberg, 8,5 km Chaussee (anfänglich mit Eschen und Eichen, später Akazien) über *Platkow*, das gleichfalls den Grafen v. Schönburg gehört. Fußgänger mögen w. nach dem *Kurzen Arm* ($\frac{3}{4}$ St.: s. S. 74) gehen, dann nw. den *Wulkower Weg* und nach 35 Min. r. die *Schlossallee* in den Park (im ganzen $2\frac{1}{4}$ St.).

Von Bhf. Gusow nach Komturei Lietzen (3 St.) Westl. neben der Bahn hin, bald r. die *Pappelallee*, dann l. die *Eichenallee*; nach 18 Min., bereits im Walde, l. zur Bahn bei Bude 46 und r. in der *Feuerlinie* angenehm bis (25 Min.) Bude 45. Südl. über die Bahn (z. T. *Eschen- und Ahornallee*) in der *Niederung*, die sich von der *Vogelsangmühle* bis zum *Kersdorfer See* hinzieht (vgl. S. 111), zur Kirche von *Nieder- und Ober-Görlsdorf* (40 Min.; Gasth.), das als *Gerlachsdorf* wie *Worin* (S. 74) ursprünglich dem Kloster Naumburg gehörte. Jenseits den *Diedersdorfer Weg*; bei einer (18 Min.) *Biegung* geradeaus Steig über den *Kahlen Berg*, zuletzt an der *Ostseite* des *Fliesses* zur (25 Min.) *Müncheberg-Seelower Chaussee* in *Diedersdorf*; hier an der *Westfront* der fast ganz modernen Kirche Grabsteine von Mitgliedern der Familie von *Burgsdorff* aus dem Anfang des 18. Jahrh. Etwas w. wieder nach S. über *Neuentempel* (20 Min.; an der Kirche ein *Johanniterkreuz*) nach *Komturei Lietzen* ($\frac{1}{2}$ St.; S. 52). — Beachtenswert ist auch der Weg von Bhf. Gusow über *Bhf. Seelow* und *Friedersdorf* nach der Komturei (vgl. S. 51; im ganzen $4\frac{1}{4}$ St.).

Von Bhf. Gusow nach Seelow (Omnibus wochent. 1 mal für 40 Pf.), 3 km schattenlose Chaussee; auf der Höhe des Plateaus guter Ausblick ins Bruch. — Nach Bhf. Seelow geht man angenehmer unter dem Höhenrande herum ($\frac{1}{2}$ St.): von der Chaussee nach Dorf Gusow bald r. ab schöne *Eichenallee* (bemerkenswert die letzte sogen. *Grenzeiche*) über die *Ostbahn* nach (40 Min.) *Werbig*, hinter *Neu-Werbig* an die (20 Min.) *Frankfurter Bahn*, an deren *Ostseite* unterhalb der Höhen zum *Bhf. Seelow* ($\frac{1}{2}$ St.; S. 51).

Bei (72 km) **Werbig** (Erfr.; S. 51) wird die Bahn von der *Eberswalde-Frankfurter Bahn* überschritten. — 79 km *Golzow*. Weiterhin r. eins der *Küstriner Aufsenwerke*, kurz vor (82 km) *Gorgast*, Dorf mit 1300 Einw. — Bei (86 km) *Küstrin-Kietz*, das eine eigene Gemeinde bildet, zweigt die *Küstrin-Frankfurter Linie* (S. 122) ab.

87 km **Küstrin-Altstadt** (nur für *Ostbahn* und *Frankfurter Bahn*). — Über die *Oder*, dann durch die *Festungswerke* und über die *Warthe*; l. die 1786 von der *Südseite* der Stadt hierher verlegte *Mündung* (*Friedrich-Wilhelms-Kanal*). — 89,5 km **Küstrin-Neustadt** (*Hauptbahnhof*;

Züge nach Berlin, Kreuz, Stargard und Frankfurt oben, nach Stettin, Reppen-Breslau und Kriescht unten).

Gasth.: *Kronprinz*, beim Bhf. Altstadt, mit schattigem Garten; *Krappes Hot.*, Berliner Str. 15, 15 Z. mit 20 B. zu $1\frac{1}{2}$ – $2\frac{1}{2}$ M., F. 75 Pf., M. $1\frac{3}{4}$ M. m. Wzg., sonst $1\frac{1}{4}$ u. $1\frac{1}{2}$ M., P. 4–5 M., — in der Neustadt *Gesellschaftshaus* (Afsmy), Plantagenstr. 1, 12 Z. mit 20 B. zu $1\frac{1}{2}$ –2 M., M. 1– $1\frac{1}{2}$ M., P. 3–5 M.; **Mark Brandenburg*, Bahnhofstr.; *Viktoriahot.*, Bahnhofstr., mit Bad, Z. zu $1\frac{3}{4}$ –3 M.; *Kaiserhof*, Zorndorfer Str.; *Muhme*, Landsberger Str., etwas einfacher. — Rest.: in beiden Bahnhöfen; *Schützenhaus*, Schützenstr. — Konditoreien: *Nicol*, Berliner Str. 16; *Daube*, Zorndorfer Str. 64. — Post. Berliner Str. 11 und am Bhf. Neustadt. — Pferdebahn: vom Markt $\frac{1}{4}$ stündl., vom Bhf. Altstadt $\frac{1}{2}$ stündl. nach Bhf. Neustadt; vom Markt zum Anfang der städt. Forst stündl.: je 10 Pf. — Droschke: in die Stadt 50, 2 Pers. 60, 3: 75 Pf., 4: 1 M. — Sonntagskarten: nach Tamsel (S. 87), Neumühl-Kutzdorf (S. 78) und Reitwein (S. 128).

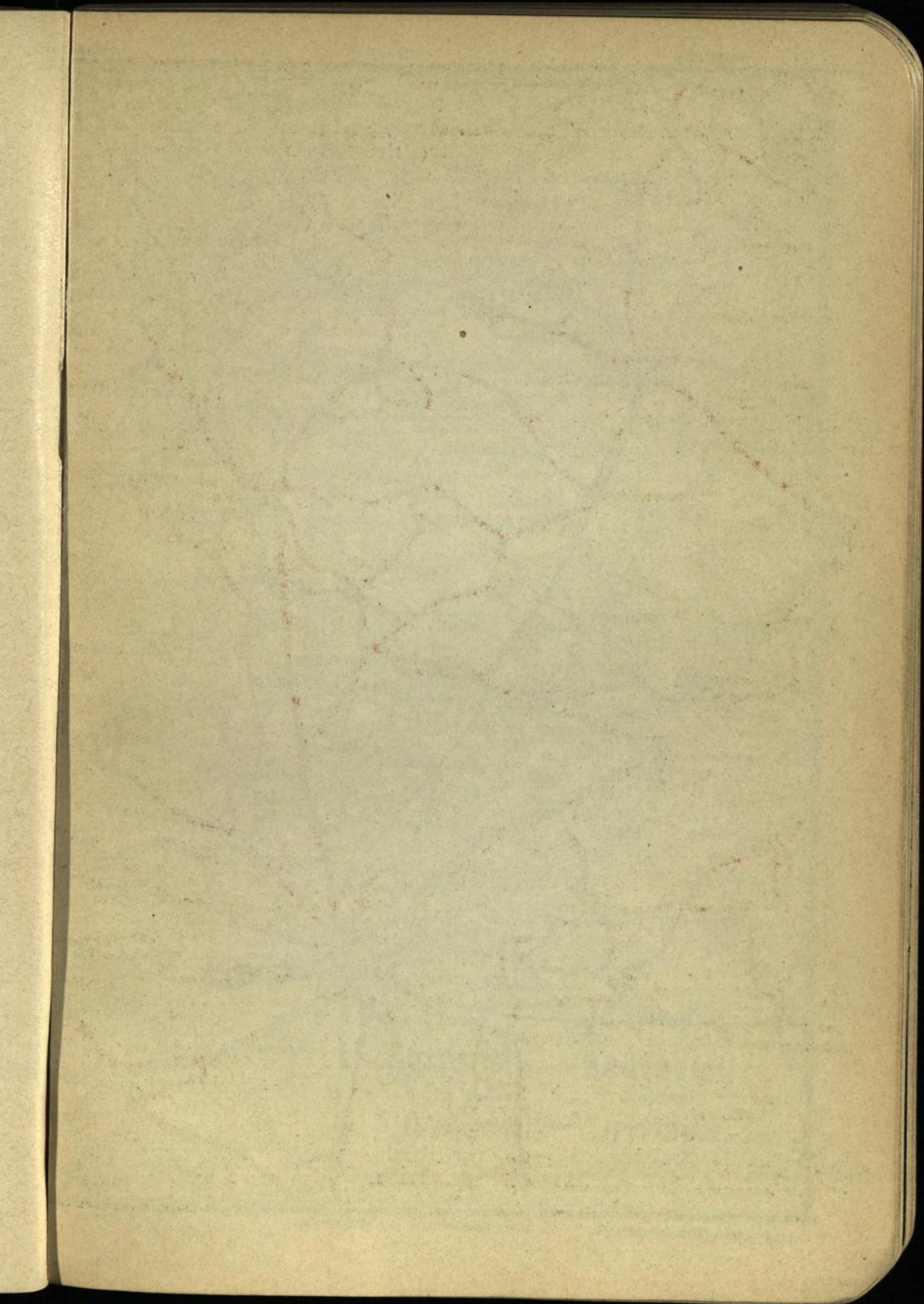
Von Bhf. Neustadt über Bhf. Altstadt nach Frankfurt s. S. 122.

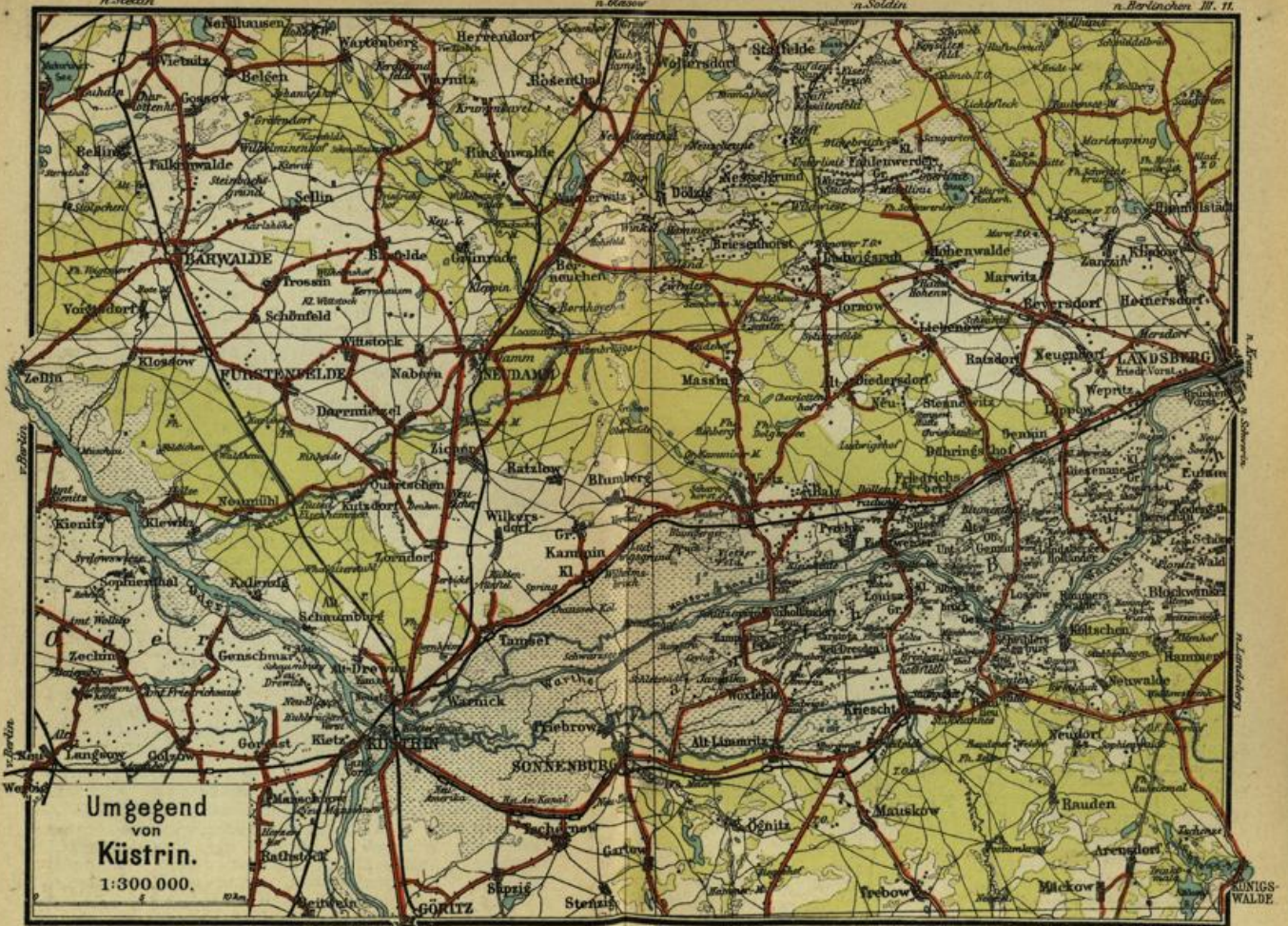
Küstrin, Stadt und Festung mit 17 600 Einw., liegt im Kreise Königsberg am Einfluß der Warthe in die Oder. Die Garnison besteht aus dem Infanteriereg. v. Stülpnagel Nr. 48 und einer Abteilung des Neumärk. Feldartilleriereg. Nr. 54.

Ursprünglich beherrschte hier inmitten meilenweiter Sümpfe und nur durch den Langen (w.) und den Kurzen Damm (ö.) zugänglich, ein mit Zollstätte verbundenes poln. Kastellanatsschloß die Warthemündung. Der für den Handel günstig gelegene Ort gehörte zur Hansa. Zur Festung machte ihn erst *Markgraf Johann* (s. unten), der hier residierte. Am 4. Sept. 1730 wurde *Kronprinz Friedrich* von Mittenwalde in das Schloß von K. übergeführt; vom 20. Nov. d. J. bis zum 26. Febr. 1732 arbeitete er, in der Stadt wohnend, als Auskultator bei der Kriegs- und Domänenkammer. Für den Wiederaufbau der Stadt, die die Beschießung der Russen am 15. Aug. 1758 in einen Aschenhaufen verwandelt hatte, wies Friedrich d. Gr. 200 000 Taler an. Ohne jeden Verteidigungsversuch übergab v. *Ingersleben* am 1. Nov. 1806 den mit allem wohlversehenen Platz den Franzosen, die sich erst 1814 nach einjähriger Blockade ergaben.

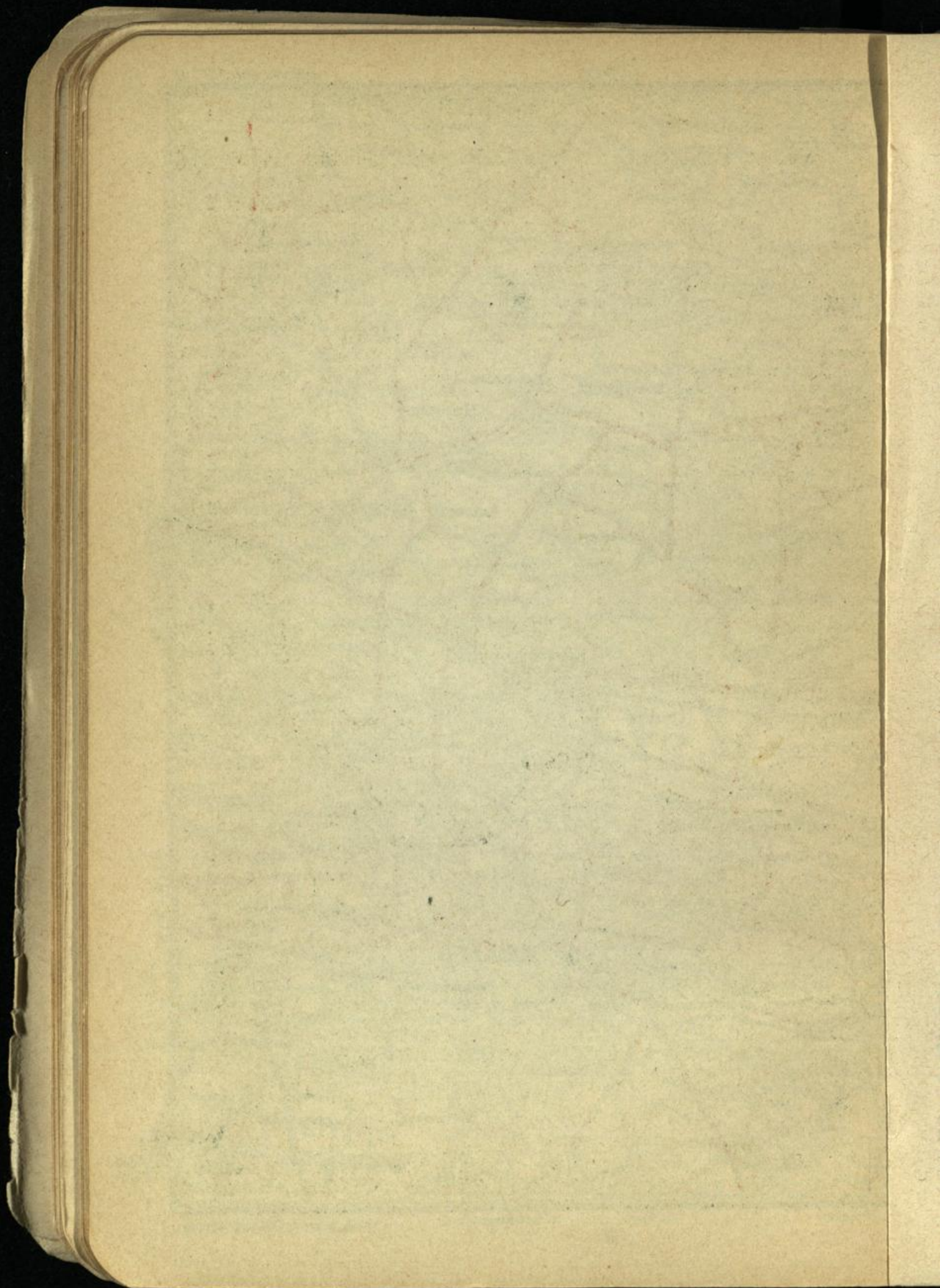
Die Neumark (d. h. das 'neue Land jenseit der Oder'; im engeren Sinne der n. von der Warthe gelegene Teil der Provinz Brandenburg), die bereits vor Kietz beginnt, ging im Laufe des 13. Jhrh., im wesentlichen wohl auf friedlichem Wege durch Abtretung von den *Templern*, denen sie von Polen geschenkt war, in den Besitz der *askan. Markgrafen* über. 1402 verkaufte Sigismund die Neumark an den *Deutschen Orden*, der sie 1454 an Kurfürst Friedrich II. verpfändete. Nach Joachims I. Bestimmung kam sie samt Sternberg, Crossen, Züllichau, Sommerfeld, Cottbus und Peitz (Neumark im weiteren Sinne) 1535 an seinen zweiten Sohn *Johann*, gewöhnlich Markgraf Hans genannt, der noch jetzt in manchen Sagen im Volke fortlebt, und wurde erst nach dessen Tode (1571) mit der übrigen Mark wieder vereinigt. Das im 7jährigen Kriege von den Russen hart geschädigte Land kam durch umfassende Maßnahmen Friedrichs d. Gr. (vgl. S. 86) bald wieder zu hoher Blüte.

Vom Bhf. Küstrin-Altstadt, bei dem die *Artilleriekaserne* liegt, geht man auf der Berliner Chaussee, den Kietz und die Lange Vorstadt r. lassend, l. zur großen *Oderbrücke*; guter Blick auf die Festung: r. zunächst Bastion König, weiterhin Brandenburg, dazwischen das Schloß, ö. überragt von der Marienkirche. Durch die





Umgegend
von
Küstrin.
1:300 000.



Werke des Berliner Tores (l. Bastion Königin) gelangt man in die von der Befestigung eingeengte Altstadt.

An der Berliner StraÙe öffnet sich r. der Renneplatz. An ihm r. in der Ecke das *Zeughaus* (Renaissanceportal mit Medaillonköpfen und Wappen). Daneben das in neuester Zeit wiederhergestellte **Schloß** aus dem Anfang des 15. Jahrh., jetzt Kaserne; am Eingang eine Tafel mit Angaben über seine Geschichte. Vor dem Schlosse wurde 1903 ein *Standbild des Markgrafen Johann* aus Bronze von Schaper, im Schloßhofs ein solches des Kurprinzen *Friedrich Wilhelm* (späteren Gr. Kurfürsten), der 1627—33 hier erzogen wurde, mit Dogge, von Janensch aufgestellt. Gleichfalls im Schloßhofs, außer einigen Portalen in Frührenaissance, ein Bronzerelief für *Konr. v. Burgsdorff* († 1652), Oberhauptmann der Festung und Berater des Gr. Kurfürsten, gleichfalls von Janensch. Die einst vom Kronprinzen Friedrich bewohnten Räume, ein Eck- und ein Turmzimmer, liegen im oberen Stockwerke des Hintergebäudes und enthalten ein kleines *Museum* (Meldung beim Wachhabenden), das u. a. eine Marmorbüste desselben von Haverkamp birgt. Sö. vom Schlosse auf dem ehem. Wall, oberhalb der (jetzt geschlossenen) Mühlenpforte, wurde der am 3. Nov. 1730 nach K. übergeführte Katte am 6. Nov. hingerichtet, während der Kronprinz aus dem Eckzimmer zusehen mußte. — Dem Schlosse schrägüber auf dem Renneplatz die nach der Beschießung durch die Russen i. J. 1758 erneuerte *Marienkirche*; unter dem Altar wurde 1880 die Gruft des Markgrafen Johann († 1571) und seiner Gemahlin Katharina († 1574 in Crossen) sowie zweier Söhne des Kurfürsten Johann Georg wieder aufgefunden (Besichtigung der Grabgewölbe nach Anfrage beim Küster).

Weiter der Markt ($\frac{1}{4}$ St. vom Bhf. Altstadt, $\frac{1}{2}$ St. vom Bhf. Küstrin-Neustadt) mit dem *Rathaus* (Wappen) und *Kriegerdenkmal*. Im Hause Nr. 181 wohnte Friedrich Wilhelm III. und die Königin Luise am 19.—26. Okt. 1806 (Tafel). Nahebei, Kietzer Str. 173, ein Haus mit Rokokofassade. Im O. der höchste Punkt der Wälle, der Hohe Kavalier, mit Aussicht (Orientierungstafel), zugänglich nur mit Erlaubnis der Kommandatur. — Nördl. vom Markte bringt die kurze Dammstraße (l. in der Schulstraße des kgl. *Gymnasium*) zur Bastion Kronprinz mit hohen Kasematten; dann r. zum Zorndorfer Tore. Vor der Stadt beiderseits auf den Wällen Promenaden.

Jenseit der Reppener Bahn und der langen, 1879 vollendeten Warthebrücke, von der aus man r. Sonnenburg sieht, beginnt die industriereiche Neustadt. R.

in der Landsberger Strafe die *Kasernen* der Infanterie, in der Warnicker Strafe das *Garnisonlazarett*. L. in der Plantagenstrafe die *Friedenskirche* und der alte Militärkirchhof (auf ihm, r. abseits, das Grab mehrerer 1807 von den Franzosen erschossenen Soldaten). Durch die Plantagen- und Bahnhofstrafe oder durch die Zorndorfer und Schützenstrafe erreicht man *Bhf. Küstrin-Neustadt*.

Von der Neustadt nach Tamsel. — a. direkt ($1\frac{1}{2}$ St.). Die Warnicker Strafe, an Lagardes Mühlen (ausgedehnter Park) vorbei, nach Warnick ($\frac{3}{4}$ St.; mehrere Whser.); jenseits Promenade im Eichenwäldchen, bei einer Wärterbude über die Bahn, dann die Chaussee nach Tamsel ($\frac{3}{4}$ St.; S. 87). — b. über Fh. Küstrin (etwa 2 St.). Auf der Zorndorfer Chaussee (vom Bahnhof zu ihr ö. Gang an den Gleisen, 3 Min.) unter der Ostbahn und der Stargarder Bahn hin (r. alsbald Promenade) zum Anfang des gemischten Waldes ($\frac{1}{4}$ St. vom Bahndurchlaß). Nach 4 Min. halbl. Promenade mit Bänken zu einem *Waldrestaurant* (10 Min.; nur im Sommer geöffnet); 10 Min. weiter r. ab Gestell zu einem (10 Min.) Fahrwege, der l. in 3 Min. zum städt. *Fh. Küstrin* (Erfr.) bringt. Oder ebendahin etwas kürzer: auf der Chaussee weiter bis zu einer (18 Min.) Hebestelle, dann l. den Fahrweg noch 12 Min. Von Fh. Küstrin nö. („verboten“), bald am Forstacker (r.) hin zur (12 Min.) Zorndorfer Chaussee bei St. 4,4 und diese l.; nach 8 Min. bei einem Gränzhügel r. ab in 2 Min. an einen Gestellweg (St. 29) und ihn r. durch gemischten Wald, zuletzt über die Stargarder Bahn (Blick ins Warthebruch mit Sonnenburg) zur (40 Min.) Chaussee am Westende von Tamsel bei St. 5,8; l. in 8 Min. zum Schlosse.

Jenseit der oben erwähnten Hebestelle geht die Zorndorfer Chaussee allmählich bergan, noch etwas durch Wald (am Ende r. ein Gerüst für Vermessung und drahtlose Telegraphie) nach Zorndorf (vom Bahndurchlaß im ganzen 7,5 km; S. 82.)

Von der Neustadt nach Bhf. Neumühl-Kutzdorf ($3\frac{1}{2}$ St.), schöner Waldweg. Von der Zorndorfer Chaussee (s. oben) alsbald l. ab und längs der Stettiner Bahn in den Wald (hier Fußweg); nach 35 Min. halbr. Fahrweg („Kutzdorf“, später „Eisenhammer“); nach 40 Min. (vorher l. ein Forsth.) vorbei am *Drewitzer Teerofen* (r. abseits; Whs.), wohin man in etwa derselben Zeit auch über *Fh. Küstrin* (s. oben) gelangt; 20 Min. weiter (l. nahe ein Bahnübergang) halbr. den Höhenrand hinauf und nach nochmals 20 Min. l. in ein Gestell, das in 50 Min. zum *Kutzdorfer Eisenhammer* (hier Whs.) bringt, angelegt von Friedrich d. Gr., an der *Mietzel*. Diesseit des Flüsßchens w. Fahrweg — oder etwas n. davon (beim Kirchhof zur Försterei, dann l.) den schönen Fußweg an der Niederung —, zuletzt r. über das Flüsßchen zum Bahnhof ($\frac{1}{2}$ St.; s. unten).

Von Küstrin-Neustadt nach Königsberg 45 km (Breslau-Stettiner Bahn). Die Bahn tritt bald an den das Odertal begleitenden Höhenzug (vgl. S. 87); zuletzt über die *Mietzel* nach (11 km) **Neumühl-Kutzdorf** (*Rest. Waldschlößchen*; Sonntagskarten), in schönem Hochwalde gelegen.

Östl. über den *Kutzdorfer Eisenhammer* (s. oben) und *Quartschen* nach Zorndorf s. S. 82. — Nahe der Ostseite der Bahn nach N., bald an einem Sägewerk (l.) vorbei, in $\frac{1}{2}$ St. an den Neumühler Weg, der r. angenehm durch den Trossiner Parnäkel nach Stadt *Fürstentfelde* (50 Min.; S. 79) führt.

Auf der Westseite der Bahn nach Bhf. Fürstenfelde (2 $\frac{1}{2}$ St.) und Zellin (3 $\frac{3}{4}$ St.). $\frac{1}{2}$ St. w. Neumühl (Whs.), mit Oberförsterei. Nw. in dem schönen Gestell k (Lehmbahn), z. T. durch Eichen- und Mischwald, zum (40 Min.) *Fh. Waldhaus* und weiter bis (40 Min.) St. 171. 172. 176. 177. Hier r. das Quergestell immer geradeaus, weiterhin bergan, zuletzt durch jungen Eichenwald; nach $\frac{1}{2}$ St. l. ab, sogleich aus dem Walde, zum Bahnübergang südl. von ($\frac{1}{4}$ St.) Bhf. Fürstenfelde. — Auf Gestell k noch 18 Min. bis zu einem Fahrwege; ihn l., immer durch Wald, in 25 Min. zu einer Mühle an der Kuritz, am Südennde von Klossow (vgl. Domäne), wo Friedrich d. Gr. nach dem Übergange bei Güstebiese (S: 54) im Krüge übernachtete. Jenseit des Baches l. Fahrweg; nach 7 Min. r. Fußweg durch Wald, zuletzt wieder Fahrweg zum ($\frac{1}{2}$ St.) direkten Wege von Klossow nach Zellin, dessen Kirche man in nochmals $\frac{1}{2}$ St. erreicht (S. 54).

Die Bahn durchbricht den obengenannten Höhenzug. 19 km Fürstenfelde (Erfr.). Das Städtchen (*Hot. Klette*; Omnibus 4 mal, So. 2 mal für 50 Pf.; 1914 E.) liegt 4 km sö.

24 km Bärwalde (*Deutsches Haus*, 8 Z. mit 12 B. zu 1 $\frac{3}{4}$ M., F. 75 Pf., M. 1 $\frac{3}{4}$ M. m. Wzg.; *Goldner Hirsch*; Erfr. im Bahnhof; Omnibus nach Güstebiese, 13 km, 3 mal, So. 1 mal, in 2 St., S. 54), Stadt mit 3456 Einw., die nur unbedeutende Gemeindesteuern zahlen, geschichtlich merkwürdig durch den hier erfolgten Tod der Markgrafen Otto IV. mit dem Pfeile (1309) und Waldemar (1319) sowie durch den zwischen Schweden und Frankreich im Januar 1631 abgeschlossenen Subsidienvvertrag. Erhalten ist, z. T. noch in ursprünglicher Höhe, die *Stadtmauer*, unten aus Feldsteinen, oben aus Ziegeln, mit zahlreichen runden oder viereckigen Türmen (am besten ein Weichhaus im SO.); fast ringsherum Promenade, im O. auch Anlagen mit *Rest. Lindengarten*. Die ursprünglich in Granitquadern erbaute, im 15. Jahrh. in Ziegeln erhöhte *Kirche* hat ein n. angefügtes zweites Schiff und einen massigen Westturm. 20 Min. nw., an der Chaussee nach Güstebiese, das *Schützenhaus*. Eine Bahn ist geplant nach *Neudamm* (S. 83).

29 km Bellin; 43 km Vietnitz (vgl. S. 55). — Bei (38 km) Jädickendorf schließt sich die Wriezener Bahn an. — 45 km Königsberg i. N. (S. 55).

Von Jädickendorf geht die Pyritzer Bahn über unbedeutende Haltestellen nach (16 km) Bad Schönfliefs (*Guhdes Hot.*; *Rest. Schützenhaus*, im NO.; 2593 E.), stillem Städtchen mit mittelalterlicher Granitquaderkirche am *Stadtsee*. Ringsum *Feldsteinmauer*, überall verkürzt, mit mehreren gut erhaltenen Türmen; im W. das *Königsberger Tor*, im SO. das stattlichere *Soldiner Tor*, unten vier-, oben achteckig, mit Zinnenkranz und Pyramidenspitze. Um den größten Teil der Stadt geht eine Promenade; im O. am See Anlagen und ein besuchtes *Moorbad* (auch Eisen- und Mineralbäder).

Von Küstrin-Neustadt nach Reppen 31 km (Breslau-Stettiner Bahn). Über die *Warthe* nach (2 km) *Kietzer Busch* (S. 80). — 8 km Göritz (*Leideckes Hot.*),

Städtchen mit 2167 Einw. an der NW.-Ecke des Sternberger Hochlandes, einst eine Zeitlang (—1325) Sitz der Lebuser Bischöfe (vgl. S. 104) und wegen seiner Marienkapelle besuchter Wallfahrtsort, 1326 von den Frankfurter Bürgern eingenommen, 1757 von den Russen ganz niedergebrannt. Südl. liegt *Ötscher*, wo Friedrich d. Gr. nach der Schlacht bei Kunersdorf (S. 121) übernachtete; etwas n. von der Stadt die Fähre für Reitwein (S. 123). — 16 km *Lässig*; 19 km *Gr. Rade*; 25 km *Kohlow*, mit mächtigem Granitblock als Bismarckstein; 28 km *Drenzig*. — Zuletzt über die Posener Bahn nach (31 km) *Reppen* (S. 125).

Von Küstrin-Neustadt nach Kriescht, 30 km (Privatbahn; Fahrkarten nach Sonnenburg 1,20, 0,75, R. 1,90, 1,15 M.). — 2 km *Kietzer Busch* (12 Min. sö. vom Markte). Dann von der Reppener Linie l. ab über unbedeutende Haltestellen durch die unabsehbaren Wiesenflächen des in der Mündungsgegend noch jetzt fast unwegsamen Warthebruches. — 15 km **Sonnenburg** (*Hot. Kaiserhof*; *Hot. z. Markgrafen*; *Goldner Stern*, einfacher, aber ganz gut, bei der Kirche; Erfr. im Bahnhof), freundliche Stadt mit 4346 Einw. im Kreise Ost-Sternberg, von Interesse namentlich als Ordenssitz der Johanniter. Am Eingang zur Stadt ein *Zweikaiserstein*; etwas ö., an der Limmritzer Chaussee, ein *Zuchthaus* mit etwa 1000 Insassen.

In dem um 1080 gestifteten Johanniterorden nahm die *Ballei Brandenburg*, die in 10 Komtureien (u. a. Lietzen, Quartschen, Werben) zerfiel, von Anfang an (1327) eine ziemlich unabhängige Stellung ein. Der Reichtum des Ordens, dem u. a. nach 1319 der größte Teil der Güter der Templer zufiel, war schon damals sehr bedeutend. Obgleich der Orden sich frühzeitig der Reformation angeschlossen hatte, war 1625–40 der kath. Graf Adam v. Schwarzenberg Herrenmeister. Die größten Verdienste um die Ballei, die seit 1427 ihren ständigen Sitz in Sonnenburg hatte, erwarb sich Fürst Johann *Moritz von Nassau* (Herrenmeister 1652–79). Auf Grund des Ediktes von 1810 erfolgte mit der Aufhebung des Ordens die Einziehung der Güter. 1812 wurde der Orden zum ehrenvollen Andenken der erloschenen Ballei neu gestiftet, 1852 aber von Friedrich Wilhelm IV. in eine adlige Gesellschaft zur Gründung von Krankenhäusern und zur Krankenpflege umgewandelt (evangel. Ballei Brandenburg des ritterlichen Ordens von St. Johannes vom Spital zu Jerusalem). Er bestand 1905 aus 18 Kommendatoren, 4 Ehrenkommendatoren, 973 Rechts- und 1912 Ehrenrittern und hat etwa 50 Häuser mit gegen 1840 weiblichen Personen zur Krankenpflege. Die Rechtsritter zahlen bei der Aufnahme 300 M., die Ehrenritter 1000 M. und außerdem jährlich 60 M.; am Ritterschlag, der alle zwei Jahre Ende Juni stattfindet, nehmen nur die Rechtsritter teil. Ordenskreuz achtspeitzig. Herrenmeister wurde nach dem Tode des Prinzen Albrecht (1906) 1907 Prinz Eitel-Friedrich.

Die **Ordenskirche** (20 Min. vom Bahnhof; Meldung beim Küster nahebei), dreischiffiger got. Bau von 1475—1508, unter Moritz von Nassau erneuert, aufsen modern und mit neuerem Turm, hat einen reichen vergoldeten *Renaissancealtar* mit neutestamentlichen Darstellungen in Alabaster, besonders aus der Passion, 1626 aus dem Berliner Dom hierher gebracht. Der schwarzen Marmorkanzel gegenüber die Bronzestatuette des letzten regierenden Herrenmeisters („*Patronus ordinis*“), Prinz *August Ferdinand von Preußen* (1762—1810), von Wichmann; auf der südl. Empore das Epitaph des letzten Grafen v. Hohenstein († 1609; vgl. S. 45). Allenthalben umher hängen über 750 Wappentafeln (die des ersten Herrenmeisters, eines Herrn v. Alvensleben, vom J. 1303 über dem Altar l.). In der Sakristei eine Marmorbüste des Grafen v. Finckenstein († 1802) und eine Gipsbüste des Fürsten Moritz v. N. — Weniger sehenswert ist das ebenfalls unter Moritz v. N. umgebaute **Schloß** (Meldung beim Gärtner im l. Nebengebäude; kleine Gabe für die Armen). In der Halle u. a. das Gipsmodell einer Statue des Kanzlers Eberhard v. Stolberg sowie die Holzschnitzerei eines Zuchthäuslers, die Einigung Deutschlands darstellend; in dem 20,4 m hohen Speisesaale darüber Bilder von Komturen, außerdem Prinz Karl (Nordseite), Moritz von Nassau (Südseite) u. a.; im kleineren Kapitelsaal Bilder von Herrenmeistern und (unter dem Porträt Friedrich Wilhelms IV.) ein altdeutsches Gemälde auf Goldgrund „Johannes in der Wüste“ (Rückseite: seine Enthauptung). Vor dem Schlosse das *Kriegerdenkmal*. Hinter dem Schlosse (man gehe durch den Schloßgarten oder nach r. um ihn herum) führt eine prächtige Lindenallee zum *Johanniter-Krankenhaus* und zu dem besuchten Gartenlokal *Charlottenhof am Bassewitzkanal* (20 Min.).

Die Bahn geht weiter über *Limmritzer Forst*, *Limmritz* und *Mauskow* nach (30 km) *Kriescht* (Hot. Pietz; Erfr. im Bahnhof), Dorf mit 3279 Einw.; von hier nach *Döllensradung* s. S. 88.

13. Von Küstrin nach Berlinchen (Arnswalde).

97 km in 3—4 St. für 3,30. 2,20 M.; nach Arnswalde 4,60. 3,0 M. — Von Berlin (Friedrichstr.) nach *Berlinchen* 7,70. 5,0 (Schnellzug 8,70. 5,50) M.; nach *Arnswalde* 10,0. 6,40 (9,0. 5,90) M.

Die Bahn geht vom *Bhf. Küstrin-Neustadt* (S. 75) nahe an Tamsel (r.; S. 87) vorbei. Jenseits r. Blick in das Bruch mit Sonnenburg. — 9 km *Wilkersdorf-Zorndorf*.